11. September 2025

stahlnachrichten

FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN DER OSTDEUTSCHEN STAHLINDUSTRIE

BERLIN-BRANDENBURG-SACHSEN

FORDERUNG FÜR TARIFRUNDE

Sicherheit und Stabilität für Stahl-Beschäftigte

Jetzt heißt es für die Stahl-Arbeitgeber, Verantwortung zu zeigen: Sie müssen die Entgelte erhöhen, um die Kaufkraft der Beschäftigten zu stabilisieren. Und sie müssen die Arbeitsplätze sichern. Diese Forderung hat die Tarifkommission für die ostdeutsche Stahlindustrie beschlossen.

Schwierige Zeiten in der Stahlindustrie: Viele Betriebe stecken in der Krise, schreiben rote oder tiefrote Zahlen. In dieser Lage haben die Kolleginnen und Kollegen der Tarifkommission sich dafür ausgesprochen, mit der Forderung nach Sicherung der Reallöhne in die Verhandlungen zu gehen. Das bedeutet: Wir fordern keine konkrete Prozentzahl, aber mehr Geld muss es auf jeden Fall geben!

Das sind unsere Kernforderungen:

- **Beschäftigung sichern**
- **Fachkräfte sichern**
- **Reallöhne sichern.**

„Trotz aller wirtschaftlichen Probleme dürfen die Kolleginnen und Kollegen in den Stahlunternehmen nicht leer ausgehen“, stellte Sophie Jänicke vom Tarifteam der IG Metall klar. *„Wir sind bereit, Verantwortung für die Stahlbranche zu übernehmen. Aber Verantwortung ist keine Einbahnstraße. Die Arbeitgeber müssen ihren Beitrag leisten und schnell für sichere Arbeitsplätze und stabile Einkommen sorgen. Eine Nullrunde kann und wird es angesichts der gestiegenen Preise nicht geben. Bei dieser Inflation muss mehr Geld aufs Konto, um die Reallöhne zu schützen. Und die Branche muss mehr tun, um Fachkräfte zu gewinnen: Wir brauchen auch Verbesserungen für die Auszubildenden.“*

Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen und Verhandlungsführer der IG Metall für die ostdeutsche Stahlindustrie

„Die IG Metall kennt die wirtschaftliche Lage der Stahlindustrie sehr genau und richtet ihre Tarifforderung danach aus. Aber um Missverständnisse zu vermeiden, stelle ich eines ganz klar: Wir verzichten nicht auf eine Forderung. Ganz im Gegenteil: Wir fordern eine Erhöhung der Einkommen zur Sicherung der Reallöhne! Wir nehmen die Arbeitgeber in die Pflicht, gerade jetzt Verantwortung zu übernehmen. Die Stahl-Arbeitgeber müssen liefern: In dieser Tarifrunde geht es um Sicherheit und Stabilität für die Beschäftigten.“

TARIFRUNDE STAHL 2025 IN DER OSTDEUTSCHEN STAHLINDUSTRIE – SO GEHT ES WEITER ...

Do 11. September	Di 16. September	Mo 22. September	Do 25. September	Di 30. September	ab Mi 1. Oktober
Forderungsbeschluss in der Tarifkommission	1. Verhandlung mit den Arbeitgebern (gemeins. mit Nordwest)	2. Verhandlung	3. Verhandlung	Alter Tarifvertrag läuft aus	Ende der Friedenspflicht – Warnstreiks möglich

stahlnachrichten
11. September 2025

DIE WICHTIGSTEN INFOS ZU UNSERER TARIFFORDERUNG

IG METALL
BERLIN-
BRANDENBURG-
SACHSEN

Warum fordern wir diesmal keine Prozentzahl?

Zunächst: Unbeziffert heißt keinesfalls Null. Wir fordern eine Reallohnsicherung. Die Entgelte müssen also steigen, um die Kaufkraft zu sichern. Bei Verhandlungen für sichere Jobs in Krisenbetrieben sind die Beschäftigten zum Teil bereits mit Verzicht in Vorleistung gegangen. Unsere Forderung ist beim Entgelt unbeziffert, damit das zweite große Thema nicht aus dem Fokus der Verhandlungen gerät: die Sicherung der insgesamt 8.000 Stahl-Arbeitsplätze in Ost-Deutschland.

Gab es jemals schon eine unbezifferte Entgeltforderung?

Ja. In der Metall- und Elektroindustrie ist die IG Metall bereits mehrfach ohne konkrete Prozentzahl in die Verhandlungen gegangen. Beispielsweise in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2010. Auch damals stand die Beschäftigungssicherung im Vordergrund. Am Ende gab es aber (neben einer Einmalzahlung) auch eine dauerhafte Entgeltsteigerung.

Was bedeutet die Forderung nach Beschäftigungssicherung konkret?

Wir erwarten von den Arbeitgebern, dass sie nicht einfach Leute rauswerfen. Sie müssen den tariflichen Werkzeugkasten zur Beschäftigungssicherung tatsächlich nutzen. Alle Beschäftigten brauchen eine Perspektive. Sollte sich im Rahmen der Verhandlungen herausstellen, dass noch Instrumente fehlen, werden wir darüber sprechen.

Wie steht es um die Stahlbranche?

Die deutsche Wirtschaft schwächelt insgesamt. Die Weltlage ist unsicher – durch Trumps Zölle, durch Kriege und Sanktionen. Hinzu kommen hohe Energiekosten und Überkapazitäten auf dem Weltmarkt. Und die Betriebe müssen die Umstellung auf grünen Stahl finanzieren (Transformation). Obwohl die Auslastung in manchen Betrieben noch gut ist, schreiben fast alle Unternehmen rote Zahlen und bauen Stellen ab. Die Rohstahlproduktion der deutschen Industrie ist gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent gesunken.

Wie kann die Talfahrt gestoppt werden?

Die Unternehmen müssen gerade in rauen Zeiten Verantwortung für ihre Beschäftigten und den Standort übernehmen. Denn ohne motivierte und qualifizierte Beschäftigte geht gar nichts. Aber die IG Metall macht auch Druck auf die Politik: Die Bundesregierung muss ihr Versprechen einlösen und den Industriestrompreis schnell einführen. Und sie muss die Milliarden aus dem Sondervermögen schnell in greifbare Projekte umsetzen. Mehr Investitionen – auch das hilft der Stahlindustrie.

Damit Stahl in Deutschland Zukunft hat.

igmetall.de/mitglied-werden

JETZT IG METALL-MITGLIED WERDEN
UND TEIL DER TARIFBEWEGUNG SEIN.

Impressum: IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, ViSdP: Markus Sievers, Redaktion: Markus Sievers; Gestaltung: Stephan Wissner, pixelstaub.de, Fotos: Christian von Polentz